

Bürgerinformation

SPD-Zeitung für die Gemeinde Salzbergen

29. Jahrgang

84. Ausgabe

Februar 2003

Gemeindedirektor und Bürgermeisterin preschen vor: Wird Reithalle für 1,5 Mio. Euro saniert? Gemeinderat nicht informiert - SPD will Großraumsportstätte

Schon bei ihrer Neujahrsansprache 2002 bestieg Bürgermeisterin Anni Brinker (CDU) ihr Steckenpferd: Sie will den Reitern in Salzbergen helfen und die Reithalle sanieren. Nach genau einem Jahr wiederholte sie ihren großen Wunsch. Inzwischen ist sie aber aktiv geworden. Unter Umgehung des Gemeinderates und auch des Verwaltungsausschusses ließ sie über den Verwaltungschef einen Architekten, der sich mittlerweile in Salzbergen bei öffentlichen Bauten eine goldene Nase zu verdienen scheint, nachrechnen, was die Reithallensanierung kosten würde. Erst auf hartnäckiges Nachfragen des SPD-Fraktionsvorsitzenden Willi

Jansen räumte der Gemeindedirektor ein, dass der besagte Architekt einen solchen Auftrag erhalten habe. Die schon aus der Gerüchteküche bekannte Sanierungskostensumme von 1,5 Millionen Euro wurde nicht dementiert.

Folge: Eine Sanierung der Reithalle würde den Bau einer Großraumsportstätte auf Jahre hinauszögern. Hier, so bekräftigten alle SPD-Ratsvertreter, mache die SPD nicht mit. Die Turnhalle habe absoluten Vorrang. Sie würde Kosten in Höhe von ca. 2,15 Mio. Euro verursachen und wäre damit bei Verzicht auf die Reithallensanierung finanziert.

**Lesen Sie das Interview mit dem
SVA-Vorsitzenden Theo Elfert auf Seite 2**

In Salzbergen fehlt eine Großraumturnhalle

Alle Jahre wieder bekommen die Verantwortlichen des SVA Salzbergen in der Winterzeit die Frage zu hören: Warum haben wir in Salzbergen nicht auch so eine Halle, in der wir Pokalturniere unserer Jugendmannschaften durchführen können? Der Vorstand und die ehrenamtlichen Betreuer des Sportvereins sind aber die falschen Adressaten für diese Frage. Was konnten die wahlberechtigten Bürger und Bürgerinnen während des Wahlkampfes zu den Gemeinderatswahlen nicht alles lesen, was „Wir bauen ...“! Ein Wahlversprechen lautete auch: Wir bauen die Großraumturnhalle! Wir von der SPD Salzbergen hatten und haben dieses notwendige Bauvorhaben auch in unserem Wahlprogramm. Die beiden im Rat vertretenen Parteien sind sich also im Ziel einig, aber die Dringlichkeit dieser Aufgabe und der Weg zur Verwirklichung wird augenscheinlich unterschiedlich beurteilt. Für uns in der

Salzberger SPD steht die Turnhalle am Bruchweg an erster Stelle der Bauvorhaben der Gemeinde. Alle anderen Planungen und Ziele müssen für diese notwendige Sportstätte zurückgestellt werden. Es ist zwar schön, dass man das Weihnachtsfest jedes Jahr wieder feiert und das Lied „Alle Jahre wieder ...“ hört, aber eine ständige Wiederholung der berechtigten Frage nach der Turnhalle ist auf die Dauer lästig. Es gibt doch das Sprichwort: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Wir wollen doch die Turnhalle – alle. Packen wir es an und suchen gemeinsam den richtigen Weg. Der erste Schritt ist doch schon getan. Das Grundstück hat die Gemeinde im letzten Jahr am Bruchweg erworben. Nun müssen die nächsten Schritte folgen, damit der SVA Salzbergen und die Gemeinde bald auch Gäste in unserer Halle begrüßen können.

Karl-Heinz Winnemöller

Am 2. Februar:

Sigmar Gabriel wählen!



Das lokale Interview

SVA-Vorsitzender Theo Elfert fordert Einhaltung der Wahlversprechen ein

Bürgerinformation:

Herr Elfert, Sie sind seit nunmehr drei Jahren Vorsitzender des SV Alemannia Salzbergen. Ihre Arbeit findet allgemein Anerkennung. Der Neubau des Umkleidegebäudes am Sportplatz „Ahlder Damm“ wurde unter Ihrer Führung errichtet. Wollen Sie sich jetzt zurücklehnen?

Theo Elfert: Keineswegs, denn nach meiner Wahl zum SVA-Vorsitzenden habe ich versprochen, kein Präsident, sondern ein arbeitender Vorsitzender zu sein. Betätigungsfelder sind reichlich vorhanden, denn aufgrund der schwierigen finanziellen Situation unserer Gemeinde in den letzten beiden Jahrzehnten ist der Nachholbedarf gerade im Sportstättenbereich sehr groß. Hinzu kommt, dass der Freizeitgestaltung aufgrund des veränderten Freizeitverhaltens der Bevölkerung durch die Arbeitszeit- und Arbeitsmarktentwicklung in ganz Deutschland immer größere Bedeutung beizumessen ist. Und der Sport stellt insbesondere im Hinblick auf Jugendarbeit und Gesundheitsvorsorge eine sehr sinnvolle Freizeitgestaltung dar.

Bürgerinformation:

Was erwarten Sie von der Kommunalpolitik?

Theo Elfert: Wir sind in Salzbergen in der glücklichen Lage, ein sehr intaktes Vereinswesen mit überdurchschnittlich vielen und engagierten ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu haben, die neben anderen Institutionen, wie z. B. den Kirchen, Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Kommune übernehmen. Die Voraussetzungen für das ehrenamtliche Engagement müssen aber durch die Kommune geschaffen werden, weil die Vereine damit finanziell überfordert wären. Für einen Sportverein bedeutet das die Bereitstellung der erforderlichen Sportstätten. Wenn man sich den Zustand unserer drei Rasenfußballfelder ansieht und bedenkt, dass der SVA über 350 aktive Fußballspieler/innen hat, die in 23 Mannschaften in der Regel zweimal wöchentlich trainieren und in der Woche und am Wochenende ihre Meisterschafts- und Pokalspiele hierauf austragen, ist ein weiterer Rasenplatz dringend erforderlich. Ebenso dürfte es an der Zeit sein, dass nach ca. 35 Jahren die Leichtathletikanlagen auf dem Sportgelände ausgebaut werden, denn Bedarf ist auch seitens der Schulen (Bundesjugendspiele, Sportabzeichen etc.) vorhanden. **Priorität hat aber nach wie vor die Dreifachsporthalle, auf deren Bedarf der SVA schon seit 1986 hinweist.** Beide Turnhallen in Salzbergen

sind von nachmittags bis abends 22:00 Uhr durchgehend belegt. Beim Mutter-und-Kind-Turnen besteht nach wie vor mangels Hallenzeiten ein Aufnahmestopp. Auch sind unsere Hallen viel zu klein, um dort Fußball- und offizielle Judoturniere sowie Meisterschaftsspiele der höherklassig spielenden Volleyballmannschaften durchführen zu können. Das hat zur Folge, dass z. B. die älteren Jugendfußballmannschaften (A-, B-, C-Jugend) des SVA kaum noch zu Turnieren anderer Vereine eingeladen werden, die SVA-Judokas nie den Zuschlag zur Durchführung von Kreis-, Bezirksmeisterschaften usw. bekommen werden und die 1. Volleyballdamenmannschaft ihre Heimspiele in Emsbüren oder Spelle austragen muss.

Wenn die Gemeinde Salzbergen finanziell dazu in der Lage ist, erwarte nicht nur ich von der Kommunalpolitik, dass die Parteien die in ihren Wahlprogrammen zur Kommunalwahl 2001 bezüglich der Großraumhalle gemachten Aussagen mit der entsprechenden Prioritätssetzung einhalten, denn diese Investition käme einem Großteil der Salzbergener Kinder und Jugendlichen zu Gute.

Bürgerinformation:

Wie viele Mitglieder hat der SVA? Wie viele davon sind Jugendliche?

Theo Elfert: Der SVA zählt zu den fünf größten Sportvereinen des Landkreises Emsland und hatte am 31. Dezember 2002 insgesamt 1.743 Mitglieder. Darunter sind 819 Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr.

Bürgerinformation:

Will der SVA die Jugendarbeit weiter forcieren?

Theo Elfert: Der SVA würde gerne die Jugendarbeit forcieren, indem er zusätzliche Sportarten, wie z. B. Handball, Basketball und Badminton, anbieten würde. Dazu fehlen uns aber, wie gesagt, die erforderlichen Hallenkapazitäten. Deswegen müssen wir durch gezielte Aus- und Fortbildung unserer Übungsleiter/innen und Trainer unser vorhandenes Sportangebot attraktiv gestalten, damit wir weiterhin unseren Mitgliederbestand zumindest halten und die Jugendlichen an den Verein „binden“ können.

Bürgerinformation:

Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Theo Elfert:

Ich habe zu danken!

SPD

Das Zitat des Monats

„Der Bau der MVA wurde erst durch den Grundsatzbeschluss des Kreistages für die thermische Behandlung des Restabfalls ermöglicht.“

Landrat Hermann Bröring (CDU) beim Besuch der MVA-Baustelle in Salzbergen (Lingener Tagespost vom 13. 1.2003)

Damit ließ er die Katze aus dem Sack. Was bisher von der CDU vehement bestritten wurde, wird jetzt eingeräumt: Die CDU-Mehrheit hätte die MVA verhindern können!!

...und es geht doch:

Rollrasen für Kindergarten

Salzbergen: Das Gebäude des St.-Cyriakus-Kindergartens an der Steider Straße erstrahlt im neuen Glanz. Der Erweiterungsbau ist soweit abgeschlossen. Mit dem Spielplatz sah es aber zunächst noch ganz anders aus:

Nachdem die Verwaltung die Fertigstellung des Spielplatzes am St. Cyriakus-Kindergarten inklusive Rasen zu Anfang Oktober 2002 angekündigt hatte, konnte man Anfang November 2002 nur Mutterboden entdecken. Bagger waren gerade erst angefangen, diesen zu verschieben. Bei einer Aussaat eines Rasens zu diesem späten Zeitpunkt, wäre dieser erst im Juni 2003 bespielbar gewesen, so die Auskunft eines Gärtners. Die Kinder waren nun schon seit Monaten auf einen einzigen Sandkasten eingeschränkt, was für die Bauphase unvermeidbar war. Sollte sich dieser Zustand jetzt weiter fortsetzen und sich auf ein ganzes Jahr summieren?

RH Klaus Gödde ließ nicht locker

Ratsherr Klaus Gödde (SPD-Fraktion) hielt dieses für die denkbar schlechteste Lösung und schlug deshalb im Gemeinderat vor, Teilflächen mit Rollrasen zu belegen und darüber die bald verfügbaren Spielgeräte erreichbar zu machen. Das würde die schlechte Spiel situation deutlich verbessern.

Diesem Vorschlag erteilte die Verwaltung und auch die CDU-Fraktion zunächst eine Abfuhr: "Zu teuer" hieß es. Hartnäckigkeit und gute Ideen machen sich aber bezahlt. Zusammen mit der Ratskollegin Martina Heitz (CDU-Fraktion) setzte Klaus Gödde die Ideen in einem ausführlichen Antrag an die Verwaltung um.

Siehe da, die Verwaltung konnte sich dieser guten Idee zum Wohle der Kinder nicht mehr versperren.

Der Rollrasen ist da, und der Spielplatz wird nun seit dem 20. 1. 2003 gerne von den Kindern benutzt. Sie werden es den beiden Ratsmitgliedern danken.

Anzeige

Altstadt-Grill-Angebote:

Hamburger

statt 1.70 jetzt **1,30**

Cheeseburger

statt 1,90 jetzt **1,50**

Riesen-Chickenburger

statt 2,80 jetzt **2,30**

Schnitzel

mit Champignon-Rahmsoße

statt 4,60 jetzt **3,90**

Auf Bestellung:
Grünkohl-Eintopf

2 Mettwürste, Kässler

nur 7,00

hier Logo Altstadtgrill

Sicherheit für Wieschebrink und Neumehringen

Auf der Mehringer Straße durfte bis vor kurzem noch in dem Bereich zwischen dem Ortsausgang Salzbergen (Höhe Fa. Fliesen-Schierholz) und dem Ortseingang Neumehringen mit einer Geschwindigkeit bis zu 100 km/h gefahren werden. Da von diesem Teilstück ausgehend ein Abzweig in das Wohngebiet Wieschebrink führt, und ein weiterer in die Ahlder Strasse (Schulweg für Neumehringen) erfolgt, wurde zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für den gesamten Bereich eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 50 km/h durch Martin Scholz (SPD-Fraktion) beantragt. Ebenfalls forderte er den Einbau einer sog. Querungshilfe an der Wieschebrink-Strasse. Eine Abstimmung über diesen Antrag erfolgte zunächst im Rat der Gemeinde Salzbergen – entschieden hierüber wurde letztendlich beim Landkreis Emsland, beim hierfür zuständigen Straßenverkehrsamt. Im Rat stimmte die CDU-Fraktion zusammen mit der SPD-Fraktion für dieses Vorhaben. Der Kreis erklärte sich bereit, die Geschwindigkeit auf 70 km/h zu reduzieren – was bereits erfolgte – und eine Querungshilfe zur Ahlder Strasse einzubauen. Auch diese Maßnahme wurde bereits im Zuge der Ausbauarbeiten an der Ahlder Strasse umgesetzt. Die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 50 km/h wurde u. a. mit der Begründung abgelehnt, dass die Strasse durch den beidseitigen Radweg eine hohe Verkehrssicherheit habe, und dass „50 km/h“ auf dieser langen Strecke durch die Auto-

fahrer nicht akzeptiert werden würden. Es käme dennoch zu Überschreitungen der Geschwindigkeit, so Meppen. Na, wenn das ein Argument sein soll, dann spricht das aber ganz eindeutig für 50 km/h, meint Martin Scholz. Da die jetzt geltende und vor allem gefahrene Geschwindigkeit im Bereich des Abzweiges in den Wieschebrink und an der Querungshilfe für Fußgänger als noch zu hoch angesehen wird, bestehe hier noch weiterer Handlungsbedarf.

Scholz regte des weiteren an: Der Bürgersteig an der Ecke Mehringer Straße / Emsstrasse sollte verbreitert werden, da dieser hier sehr eng ist und zudem noch mit Gegenverkehr gerechnet werden muss. Zudem wäre eine Verlängerung des Geländers, das aus der Unterführung kommt, sinnvoll. Eine Verbesserung soll hier erfolgen, wenn die sogenannte Ortskernentlastungsstrasse gebaut wird. Ein Schwachpunkt bleibt aber in jedem Fall die einspurige Verkehrsführung durch die Unterführung für alle Verkehrsarten. Im weiteren Verlauf endet der durch die Unterführung führende Radweg an der nächsten Abzweigung, so dass Radfahrer hier gezwungen sind, auf die vielbefahrene Kreisstrasse (Emsstrasse) auszuweichen, ohne dass dies irgendwie ersichtlich ist. Hier soll im weiteren Verlauf durch entsprechende Markierungen kenntlich gemacht werden, dass auf der Strasse mit Radfahrern zu rechnen ist, damit die Radfahrsicherheit erhöht wird.

Am 2. Februar: Gabriel wählen.

SPD

Anschluss an Feldstraße

Im Ortsrat Holsten-Bexten hatten die beiden Mitglieder der SPD-Fraktion, Jürgen Schöttler und Thomas Busch, den Wunsch der Anlieger des Baugebietes Feldhook I aufgegriffen, für das neue Baugebiet Feldhook II eine Direktanbindung an die Feldstraße zu bekommen. Die Bürger erwarten hiervon berechtigterweise eine deutliche Entlastung der Feldhookstraße. Die CDU-Mehrheit im Ortsrat unter Führung des Ortsbürgermeisters lehnte ab. Jetzt kam es im Lokal Warburg zu einer Bürgerversammlung. Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Salzbergen Gemeinderat, Willi Jansen, wurde dort als Gast begrüßt und gehört. Jansen sagte seine Unterstützung zu. Mittlerweile haben die Bürger der Salzbergener Gemeindeverwaltung eine gut begründete Eingabe überreicht. Über diese Anregungen hat der Gemeinderat abschließend zu befinden. „Die SPD wird diesen Vorschlag unterstützen!“ versprach Willi Jansen.

Herzliches Dankeschön

... sage ich allen -insbesondere den Vertretern von Vereinen, Verbänden und der CDU- die mir zu meinem **30jährigen Ratsjubiläum** sowie zur **Verleihung der Silbernen Ehrennadel des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes** gratuliert haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Pastor Korporal, den Mitgliedern des SPD-Vorstandes und SPD-Gemeinderatsfraktion für die nette Ausrichtung der Feier in der „Hügelburg“.

Willi Jansen

Wir gratulieren....

Anna-Maria Wibben

zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.
Frau Wibben hat sich in mehreren Wahlperioden als Ratsmitglied und darüber hinaus mit hohem sozialen Engagement für die Bürger der Gemeinde eingesetzt.

Ortsverein und Ratsfraktion
der SPD Salzbergen

CDU gaukelt Bürgern etwas vor: Deutschland hat niedrigste Steuerquote in Europa

Die Steuerquote in Deutschland, die das Verhältnis zwischen Bruttoinlandsprodukt und Steuereinnahmen umfasst, ist mit 21,7 Prozent im Jahr 2001 die niedrigste in Europa. Dies ergab eine aktuelle Studie der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). „Dazu beigetragen hat die Steuerpolitik der Regierungskoalition, die in bislang drei Schritten die Steuerlast für Bürger und Unternehmen nachhaltig gesenkt hat“, erklärte derstellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Joachim Poss. Unter Einbeziehung der Abgaben für Renten-, Arbeitslosen- und Gesundheitsversicherung habe die Belastung für Unternehmen und Bürger/innen im Jahr 2001 im europäischen Mittelfeld gelegen, so die Ergebnisse der Studie. Die Steuer- und Abgabenquote hat demnach im Jahr 2001 insgesamt 36,4 Prozent betragen. Damit liegt Deutschland deutlich unter den Abgabekoten des Vereinigten Königreichs oder Frankreichs.

Bundesfinanzminister Hans Eichel verwies in der „Süddeutschen Zeitung“ auf die Entlastung von Familien und die weiteren Absenkungen für die Bürger 2004 und 2005 im Rahmen einer Größenordnung von 23 Milliarden €. Nach seiner Ansicht müsse jedoch gleichzeitig die zentrale Aufgabe der deutschen Politik in der laufenden Legislaturperiode, die Reform der sozialen Sicherungssysteme sein.

Eichel sagte weiter, die Wahrnehmung Deutschlands als Hochsteuerland beruhe dabei im wesentlichen auf den Sozialversicherungsbeiträgen. Zugleich wandte er sich gegen Pläne, Senkungen bei den Sozialabgaben durch Steuergelder zu finanzieren.

Forderungen der Opposition haben keine Grundlage

Die Studie der OECD belegten eindrucksvoll, dass die Forderungen der Opposition nach weiteren Steuersenkungen keine Grundlagen hätten, führte Poss am Montag in Berlin weiter an. „Diese Forderungen sind nichts als populäres Gerede, um den Bürgern ein unwahres Bild ihrer steuerlichen Situation vorzugaukeln.“

**Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!**

**Interessierten Sie sich schon
immer für Kommunalpolitik ?
Wollten Sie sich eigentlich schon immer
mal einmischen und mitgestalten ?
Wollen Sie festgefahrenen
Strukturen aufbrechen,
haben sich aber noch nicht getraut ?
Geben Sie sich einen Ruck,
bei uns sind Sie herzlich willkommen.
Unterstützen Sie uns,
werden Sie Mitglied.**

**Herzlichst,
Ihre
Salzbergener**



e-mail: buergerinfo@spd-salzbergen.de

hier folgt eine Anzeige von Uhren-Brinkel

Impressum:

Die „Bürgerinformation“ wird herausgegeben von
Ortsverein und Ratsfraktion der SPD Salzbergen.
Verantwortlicher Redaktionsleiter: Willi Jansen.

Die Zeitung erscheint in einer Auflage von 3.000 Stück
und wird per Hand von den Mitgliedern an fast
alle Salzbergener Haushalte kostenfrei verteilt.

Druck: Druckerei Helming, Waldstr. 40 in 48488 Emsbüren
Redaktionsanschrift: Tannenweg 12 in 48499 Salzbergen

Abfallwirtschaftskonzept für den Landkreis Emsland 2002-2005

Salzbergen wird die Hauptlast tragen

Konstruktive Vorschläge

Der Landkreis Emsland legte im vergangenen Oktober den Entwurf des neuen Abfallwirtschaftskonzeptes für die nächsten Jahre vor. Dieser enthält unter anderem Angaben über die zu erwartenden Müllmengen, die unterschiedlichen Abfallarten und Angaben zur geplanten Verbringung bzw. Behandlung des Abfalls. Die wesentliche Änderung stellt der Einstieg in die Müllverbrennung dar. Da künftig der gesamte emsländische Müll (70 000 bis 80 000 Tonnen pro Jahr) und darüber hinaus noch Müll aus ganz anderen Regionen nach Salzbergen zur Verbrennung kommen soll, ist es sehr wichtig, dass auch die Interessen der Bürger vor Ort vertreten werden. Salzbergen wird durch diese Anlage und allem was dazu gehört am meisten betroffen sein.

Über den Entwurf des Abfallwirtschaftskonzeptes wurde auch im Rat abgestimmt. Die CDU-Fraktion stimmte diesem Entwurf ohne jede Kritik oder Anregungen einfach nur zu. Die SPD-Fraktion lehnte den Entwurf in der vorliegenden Form ab. Von uns wurde eine Stellungnahme mit Anregungen und Vorschlägen beim Landkreis Emsland eingereicht. Über diese wurde in der sogenannten Erörterung beraten.

Einsparpotentiale

Da die Restabfallmengen pro Person im Emsland sehr hoch sind und somit erhebliche Einsparpotentiale vorhanden sind, wurde beispielsweise vorgeschlagen, das bisherige volumenbezogene Gebührensystem in ein gewichtsbezogenes umzuwandeln. Hierdurch wäre eine Reduzierung von über 40 % der jetzigen Abfallmenge durchaus möglich, wie verschiedene Landkreise in der Vergangenheit bewiesen haben. Die Kosten für die Einführung des Systems würden durch erhebliche Einsparungen bei den Verbrennungskosten mehr als ausgeglichen werden und sinkende Gebühren wären die Folge. Dieser Vorschlag wurde jedoch abgelehnt, weil er angeblich zu teuer wäre und die prognostizierte Müllreduzierung in Frage gestellt wird (siehe hierzu auch die Aussage der CDU-Kreistagsfraktion). Stattdessen wurde für den Beginn der Müllverbrennung bereits angekündigt, dass durch die künftig notwendige Vorbehandlung des Abfalls mit steigenden Gebühren zu rechnen ist. Es ist jedoch nicht so, wie immer wieder behauptet wird, dass andere Arten der Vorbehandlung, z. B. durch eine Mechanisch-Biologische Anlage genauso teuer sind. Ein weiterer Vorschlag war die Forderung nach der Erstellung eines neuen Verkehrsentwicklungs-Konzeptes für Salzbergen, was außerhalb des Abfallwirtschaftskonzeptes dringend erarbeitet werden sollte.

Einige Vorschläge wurden in das Konzept übernommen.

CDU-Kreistagsfraktion besuchte

MVA-Baustelle in Salzbergen

Die CDU-Kreistagsabgeordneten konnten sich bei ihrem kürzlich durchgeföhrten Besuch an der Baustelle der Müllverbrennungsanlage (MVA) davon überzeugen, was sie selbst mit „fabriziert“ haben! Der Landrat Hermann Bröring (CDU) gab öffentlich zu, was wir immer schon gesagt haben. „**Der Bau der MVA wurde erst durch den Grundsatzbeschluss des Kreistages für die thermische Behandlung des Restabfalls ermöglicht**“, und zwar durch die CDU-Mehrheit. Zwingend erforderlich war dies nicht. Die meisten werden im Stillen gedacht haben, besser hier als bei mir zu Hause und außerdem liegt Salzbergen so schön dicht an der Landesgrenze, nur das denken mittlerweile andere auch, die auf der anderen Seite wohnen und ihre Probleme auch an die Landesgrenze schieben.

Die meisten MVA in Deutschland werden in großen Städten gebaut, wo in einem relativ kleinen Umkreis genügend Müll anfällt und nicht in kleinen Orten wie Salzbergen, wo erst der ganze Müll hintransportiert werden muss.

„Salzbergener Bote“ und MVA

Der Salzbergener Bote ist nicht nur zur Karnevalszeit immer wieder für eine Überraschung gut, sondern es macht auch sonst oft Spaß ihn zu lesen, weil er informativ ist und nichts politisches enthältoder doch? Diesmal scheint dem Redaktionsteam der Gemeinde offensichtlich ein kleiner Fehler unterlaufen zu sein. In dem Artikel „**Abfallverbrennung in Deutschland – Umweltverträgliche und sichere Art der Entsorgung**“ fehlen ein paar wichtige Details und die gewählte Überschrift scheint irgendwie falsch zu sein. Beim Lesen bekommt man den Eindruck, dass das Umweltbundesamt behauptet, dass allgemein nur durch die Müllverbrennung eine sichere Entsorgung gewährleistet werden kann. Wir haben uns informiert und die Original-Pressemitteilung des Umwelt-Bundesamtes liegt uns vor. Richtig ist: Das Umweltbundesamt warnt, aber nur davor, dass es einige Firmen gibt, die Mechanisch-Biologische Anlagen (MBA) anbieten, die für die Entsorgung einer schadstoffbelasteten Feinfraktion nicht die Ablagerung auf einer Deponie vorsehen, sondern die Nutzung zur Bodenaufbereitung im Landschaftsbau. Nur dies wird kritisiert, nicht die MBA generell. Die im Salzbergener Boten gewählte Überschrift taucht beim Umweltbundesamt in diesem Zusammenhang gar nicht auf!

Martin Scholz,
Dipl.-Chemie-Ingenieur



Union drückt sich herum

CDU/CSU und der Irak-Krieg

Mit klaren Worten hat SPD-Generalsekretär Olaf Scholz die Haltung der Union zur Irak-Frage kritisiert: „Lange hat die Union sich um eine klare Position zum Irak-Krieg herum gedrückt. Doch jetzt kristallisiert sich zunehmend der Eindruck heraus, dass die Union Deutschland bei einem Krieg dabei sehen will.“

Enge Abstimmung mit europäischen Partnern

Der stellvertretende Unionsfraktionsvorsitzende Wolfgang Schäuble hatte von einer Isolierung Deutschlands durch die Haltung der Bundesregierung gesprochen. Dazu sagte Scholz: „Das Gegenteil ist der Fall. Die Bundesregierung stimmt ihre Linie eng mit den europäischen Partnern, insbesondere Frankreich, ab.“ Vielmehr stehe die Union mit ihrem „vorausilegenden Gehorsam“ allein da, sowohl in Deutschland als auch im europäischen Kontext. Der SPD-Generalsekretär führte aus: „Die überwältigende Mehrheit der Deutschen ist gegen einen Krieg im Irak. Unsere europäischen Partner erwarten von einem souveränen Deutschland eine

eigenständige und verlässliche Position in einer so wichtigen Frage wie der um Krieg oder Frieden.“ „Als gleichberechtigtes Mitglied der Staatengemeinschaft hat Deutschland die Pflicht die Interessen Deutschlands und Europas zu vertreten, auch und insbesondere dann, wenn es gilt, den Frieden zu wahren“, betonte er.

Union auf wankelmütigem Kurs

Scholz mahnte: „Es ist verlogen, wenn die Union erst monatelang krampfhaft darum bemüht ist nachzuweisen, die Ablehnung eines Irak-Kriegs durch die Bundesregierung sei nicht ernst gemeint und nun die klare Position, wie sie Fischer in New York vorgetragen hat, kritisiert.“ Bundesaußenminister Joschka Fischer hatte bereits am Montag die eindeutige Position der Bundesregierung vor dem UN-Sicherheitsrat in New York verdeutlicht.

„Ich fordere die Union auf, zu einer verantwortungsvollen Oppositionsarbeit im Interesse Deutschlands zurück zu kehren“, bekräftigte Scholz abschließend. „Wir erwarten von der Union, dass sie die Bundesregierung in ihrem Bemühen um eine friedliche Lösung unterstützt.“

Am 2. Februar 2003 wird der Niedersächsische Landtag gewählt.

Sie haben zwei Stimmen:

Mit der ersten Stimme wählen Sie Ihre/n Wahlkreisabgeordnete/n.

Mit der zweiten Stimme wählen Sie die Landesliste Ihrer Partei.

Die Zweitstimme entscheidet über die Zusammensetzung des Niedersächsischen Landtages und damit, wer Ministerpräsident wird.

So wählen Sie richtig:

Elke Müller (X)

**(X) Sozialdemokratische Partei
Deutschlands**

Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD-Zeitung „Bürgerinformation“ wurde bisher in den Landzustellbezirken über die Deutsche Post AG verteilt. Seit einiger Zeit nimmt die Post nur noch Wurfsendungen für das gesamte Gemeindegebiet an. Damit verteuerte sich die Postzustellung enorm. Aus diesem Grunde verteilen Mitglieder der SPD die Zeitung wieder ehrenamtlich. Wenn Sie in einem Außenbezirk wohnen, kann es also sein, dass dort nicht mehr zugestellt wird. Sollten Sie dennoch unsere Zeitung wünschen, so teilen Sie es uns unter 05976-1457 telefonisch oder per e-mail buergerinfo@spd-salzbergen.de mit. Wir bitten um Verständnis und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ihre Redaktion.



Tod in Afghanistan

Ein persönliches Wort

Am 21.12. 2002 starb ein Hauptfeldwebel aus Salzbergen beim Friedenseinsatz in Afghanistan. Die Salzberger Bürgerschaft und damit auch die Salzberger SPD trauern um ihn. Der Soldat hinterlässt Frau und Tochter; Ihnen gilt unser aller herzlichstes Mitgefühl. Ich persönlich habe, als ich diese schreckliche Nachricht hörte, zuerst an meine Bekannten, die auch bei den Heeresfliegern dienen, gedacht. Aber von ihnen war keiner zu dieser Zeit vor Ort. Ist der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan, trotz der Opfer die gebracht wurden, sinnvoll? Ich denke schon! Es wird zwar noch Jahre dauern bis die Normalität in Afghanistan Einzug halten wird, aber ohne die Bundeswehr und die anderen Truppen wird Afghanistan, das 23 Jahren Krieg ertragen musste, nie zur Ruhe kommen. Es würden noch mehr Menschen sterben, die Menschenrechte weiterhin mit Füßen getreten. Der Kampf gegen den „Internationalen Terrorismus“ ist sicherlich auch in Afghanistan noch nicht gewonnen, falls er je gewonnen werden kann. Der Tod des Feldwebels und sieben Kameraden ist sicherlich sehr tragisch, und ich hoffe es werden keine weiteren Soldaten ihr Leben lassen müssen, aber die Anwesenheit der Bundeswehr rettet jeden Tag Menschenleben. Für die Familie des Salzberger Hauptfeldwebels ist diese Tatsache sicherlich kein Trost. Der Afghanistan-Einsatz hat nicht nur einen politischen oder menschlichen Aspekt, sondern auch einen finanziellen. Wir alle und die Bundesregierung müssen dafür sorgen, dass unseren Soldaten in Afghanistan bestes Material zur Verfügung steht und ihre Familien Zuhause, in **jeder Lage, keine finanziellen Sorgen haben.**

Detlev Walter,

stellvertretender Vorsitzender der SPD Salzbergen

Wer arbeitet wo?

Gemeinderatsausschüsse

Verwaltungsausschuss:

Willi Jansen (Christine Flege)
Karl-Heinz Winnemöller (Dieter Mahl)
Günter Zahlten (Winfried Furch)

Ausschuss für Umwelt, Verkehr,

Bau- und Planung:

Christine Flege (Klaus Götde)
Martin Scholz (Dieter Mahl)
Winfried Furch (Günther Zahlten)

Ausschuss für Sport, Jugend,

Soziales und Kultur:

Vorsitzender Dieter Mahl (Christine Flege)
Winfried Furch (Martin Scholz)
Klaus Götde (Günther Zahlten)

Schulausschuss:

Christine Flege (K.-H. Winnemöller)
Klaus Götde (Willi Jansen)
Martin Scholz (Dieter Mahl)

Ausschuss für Wirtschaft u. Finanzen:

Dieter Mahl (K.-H. Winnemöller)
Klaus Götde (Martin Scholz)
Winfried Furch (Willi Jansen)

Kuratorium Gemeindezentrum:

Karl-Heinz Winnemöller (Willi Jansen)

Verbandsversammlung des

Trink- u. Abwasserverbandes:

Günther Zahlten (Willi Jansen)

Kindergartenausschuss

der Katholischen Kirchengemeinde:

Dieter Mahl (Martin Scholz)

Ortsrat Steide:

Norbert Zwartjes

Ortsrat Holsten-Bexten:

Jürgen Schöttler und Thomas Busch

Anmerkung: In Klammern jeweilige/r Vertreter/in

..... nicht ganz dicht?

Das Flachdach des gemeindeeigenen Ärztehauses am Kirchplatz ist undicht. Die Bauverwaltung wählte eine Sanierungsform, die zwar in Ordnung ist, aber einen entscheidenden Nachteil hat: Sie ist ca. 10.000 Euro teuer als eine alternative Lösung, die ebenfalls nach Ansicht vieler Experten als ausreichend angesehen wird. „Die kaufen einen Mercedes der S-Klasse, obwohl ein Golf ausgereicht hätte“, so ein Fachmann. Es entstand ein Streit zwischen Ratsherrn Winfried Furch von der SPD-Fraktion, er ist Diplom-Bauingenieur, und der Verwaltung. Letztendlich wurde mit Hilfe der CDU-Mehrheit entschieden: Die teurere Lösung kommt zum Zuge. Na ja, man hat's ja. „..... nicht ganz dicht?“ fragt sich da nicht nur der



ROTE FUCHS